Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Evaluation des Schulklassenprojekts

„Handy... und wann klingelt's bei dir?!

an Münchner Hauptschulen 2008

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.

München 2009

Impressum

Durchführung der Evaluation:
Katja Tebbe, Maria Schlumberger,
Veronika Kiermeier, Barbara Recker
Auswertung und Text: Maria Schlumberger

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.
Welserstr. 23, 81373 München,
Tel. 089 – 769 60 25, Fax. 089 – 769 36 51
www.mobilspiel.de/Oekoprojekt
www.handy-trendy.de
www.praxis-umweltbildung.de

Diese Evaluation wurde gefördert von:

Bayerischer Sparkassenverband

Mit Unterstützung von
Die bayerischen Sparkassen

Bayerisches Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Landeshauptstadt München Sozialreferat

Landeshauptstadt München **Sozialreferat**

München, Oktober 2009

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Inhalt

1. Hintergrund des Projektes „Handy... und wann klingelt's bei dir?!“ 4

1.1 Ausgangssituation 4

1.2 Verbraucherbildung in die Breite: Handy-Infohefte für Münchner Hauptschulen 4

1.3 Zielsetzung des Projekts 4

1.4 Projektablauf 5

2. Vorbemerkungen zur Evaluation 6

2.1 Methoden und zeitlicher Ablauf der Evaluation 6

2.2 Ziel der Evaluation 7

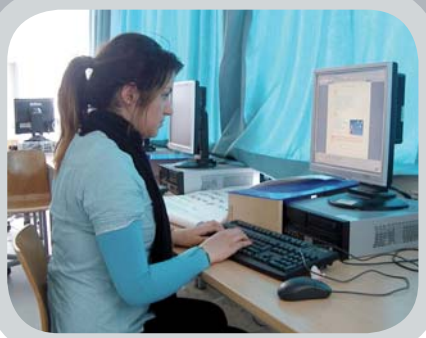
3. Ergebnisse 8

3.1 Evaluation Teil 1: Sommer 08 8

3.2 Evaluation Teil 2: Herbst 08 9

4. Zusammenfassung und Bewertung 11

Arbeit am PC (HS Walliser Straße)



Folgen der Handysucht
(Anni Braun Schule)

Datenaustausch
(Volksschule (VS) Weilerstraße)

1. Hintergrund des Projektes „Handy... und wann klingelt's bei dir?!"

1.1 Ausgangssituation

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. begann im Schuljahr 2005/2006 das Medien- und Verbraucherbildungsprojekt „Handy... und wann klingelt´s bei dir?" mit weiterführenden Münchner Schulen. Es entstand die innovative Website www.handy-trendy.de von Jugendlichen für Jugendliche zum Thema Handy. In kreativer Form mit Kurzgeschichten, Hörbeiträgen, Quiz und Infos beleuchteten die Jugendlichen ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen ihres Handygebrauchs. Sie setzten sich mit dem Handy als Schuldenfalle auseinander, diskutierten die sozialen Auswirkungen ihres Handygebrauchs, besuchten eine Recyclingfirma und lernten die Ausbildungsbedingungen von Handyanbietern kennen. Ihre Informationen, Ergebnisse und Erkenntnisse speisten sie in die Handywebsite ein. Auf diese Weise entstand eine Informations- und Bildungswebsite rund um das Thema Handy von Jugendlichen für Jugendliche, die nach ihrer Fertigstellung Ende 2006 in die Breite kommuniziert werden sollte.

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade 2008 / 2009

1.2 Verbraucherbildung in die Breite: Handy-Infohefte für Münchner Hauptschulen

Deshalb konzipierte Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. 2007 ein Schulklassenprojekt für Münchner Hauptschulen. Die SchülerInnen der 7., 8. oder 9. Klassen erstellen dabei in Projektarbeit aus der Website www.handy-trendy.de ein schuleigenes Handy-Infoheft und arbeiten sich damit in das Thema „nachhaltiger Umgang mit dem Handy" ein. Sie stehen in der Folge als HandyexpertInnen den jüngeren SchülerInnen der 5. und 6. Klassen zur Verfügung, die sie anhand ihres selbst erarbeiteten und gestalteten Handy-Infohefts informieren und beraten.

Nach einer erfolgreichen Pilotphase Ende November 2007 begann im Sommer 2008 die eigentliche Projektphase. Das Projekt im Sommer 2008 wurde insgesamt an drei Hauptschulen mit den Jahrgangsstufen 7 und 8 und mit einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme durchgeführt. Im Anschluss daran wurde die Konzeption überarbeitet und das Projekt konnte im Herbst 2008 in überarbeiteter Version an vier Hauptschulen mit insgesamt elf 8. und 9. Klassen und 20 Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 durchgeführt werden. Die Evaluation umfasst beide Projektdurchgänge.

1.3 Zielsetzung des Projekts

Das Projekt „Handy... und wann klingelt´s bei dir?" wurde bewusst für Schüler und Schülerinnen der Hauptschule (HS) entwickelt. Der Grund, warum speziell diese Zielgruppe ausgesucht wurde, liegt darin, dass gerade bei HauptschülerInnen oft ein eher unreflektierter Umgang mit dem Handy zu beobachten ist. Außerdem hat das Handy bei ihnen einen bedeutenden Stellenwert als Statussymbol. Die Funktionen des Handys werden immer komplexer und damit steigt die Vielfalt an Gebrauchsmöglichkeiten aber auch an Gefahren. Diese Tatsache macht das Thema auch zu einem Inhalt der Bildung für nachhaltige Entwicklung, da sehr komplexe Themen vielfältige Methoden und Herangehensweisen erfordern. Ein verantwortlicher Umgang mit dem Medium Handy setzt beispielsweise voraus, dass Umweltschutz, Gesundheit, soziales Miteinander und wirtschaftliche Interessen in einen Zusammenhang gebracht werden. Als Projekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung liegt das übergeordnete Ziel des Projekts darin, den Jugendlichen einen reflektierten, nachhaltigen Umgang mit dem Handy näher zu bringen. Im Einzelnen werden damit folgende Ziele angestrebt:

- Die SchülerInnen machen sich grundlegende Gedanken über das Medium Handy und reflektieren ihren persönlichen und individuellen Umgang damit.
- Die SchülerInnen lernen, das komplexe Thema Handy anhand von unterschiedlichen Teilbereichen zu erschließen.
- Sie recherchieren eigenständig zu wichtigen Themen (z.B. Handy als Schuldenfalle, soziale Auswirkungen des Handy-

Vorbereitung der Präsentation (HS Unterschleißheim)

Einüben der Präsentation (HS Alfonsstraße)

Feedbackrunde (HS Fürstenriederstraße)

konsums und umweltgerechtes Recycling, Kommunikation und Soziales, Gesundheit (psychische und physische Gefahren, z.B. Handysucht und Strahlung), Jugendschutz, Tipps und Tricks zum Umgang mit dem eigenen Handy) im Internet: www.handy-trendy.de

- Die SchülerInnen sprechen über Handlungsalternativen der Handynutzung, sie schärfen in allen Workshops ihren Blick für Belange des Umwelt- und Verbraucherschutzes.
- Sie überlegen sich, was für jüngere SchülerInnen zum Handygebrauch wissenswert ist und bauen ihr Handy-Infoheft entsprechend auf.
- Sie lernen, das gewonnene Wissen für jüngere SchülerInnen verständlich zu formulieren.
- Sie schreiben kleine Artikel zu jugendrelevanten Handythemen, sie übernehmen Verantwortung für das Layout und die Fertigstellung der Artikel.
- Sie lernen, ihr Handy-Infoheft an der Schule zu bewerben.
- Als HandyexpertInnen übernehmen sie Verantwortung und dienen als AnsprechpartnerInnen für einen reflektierten und kompetenten Handyumgang an ihrer Schule.

Lehrkräften wird anhand der Multiplikatorenwebsite (Handybaustein) eine methodische Begleitung des Projektes gezeigt. Sie werden im Vorfeld des Projekts in die Thematik eingeführt und sind für die Fortsetzung des Projekts verantwortlich.

Förderung folgender Schlüsselkompetenzen

Durch das Projekt werden folgende Kompetenzen durch Inhalte und Methodik gefördert:

- Fähigkeit zur Gemeinschaft und Solidarität
- Interdisziplinäre Herangehensweisen bei Problemlösungen
- Vernetzungs- und Planungskompetenz
- Verständigungskompetenz und Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation
- Kreativität und positive Visionen
- Sich und andere für nachhaltige Lebensstile motivieren können
- Soziale Kompetenzen wie Selbstkompetenz und Übernahme von Verantwortung

Durch die Förderung dieser Teilkompetenzen wird durch das Projekt die Gestaltungskompetenz der SchülerInnen gefördert. Gestaltungskompetenz als oberstes Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, „über Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissensbestände zu verfügen, die Veränderungen im Bereich ökonomischen, ökologischen und sozialen Handelns möglich machen, ohne dass diese Veränderungen immer nur eine Reaktion auf vorher schon erzeugte Probleme sind." Die SchülerInnen für ihre Zukunft und ihr Mitgestalten fit zu machen, ist Ziel dieses Projekts.

1.4 Projektablauf

In Vorbereitung auf den Projekttag recherchieren die SchülerInnen der 7., 8. und 9. Klassen unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin/ihres Klassenlehrers mit Hilfe der von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. entwickelten Recherchebögen im Wesentlichen auf der Seite www.handy-trendy.de zu unterschiedlichen Themen.

Am Projekttag kommt ein Team von drei UmweltpädagogInnen einen Vormittag lang (6 Schulstunden) in die Klasse. In der **ersten Stunde** erfolgt ein **inhaltlicher, interaktiver Einstieg** im Klassenverband. Anschließend arbeiten die SchülerInnen von der **2.–5. Schulstunde in 3 Kleingruppen** (Workshops) weiter, in denen neben Inhalten vor allem auch Wert auf Teamarbeit und die Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz gelegt wird. Die Aufgabe der einzelnen Arbeitsgruppen ist es, sich nach Themen (z.B. Verträge und Schuldenfalle, Recycling, gesundheitliche Risiken, etc.) Inhalte zu erarbeiten und dazu schülergerecht kleine Artikel für das Handy-Infoheft zu schreiben, Bilder und Fotos für das Layout zu suchen und Vorschläge für das Layout zu machen. In der 6. Schulstunde werden die erarbeiteten Handythemen reflektiert und die Ergebnisse und Artikel der einzelnen Workshops der ganzen Klasse vorgestellt. Daraus erwachsen die Inhalte für das Handy-Infoheft, das im Nachgang von den PädagogInnen inhaltlich und sprachlich Korrektur gelesen und zusammengefügt wird.

An einem zweiten Vormittag, wenn das Handy-Infoheft fertig vorliegt, werden die SchülerInnen geschult, das Heft in den jüngeren Klassen vorzustellen. Die Ausgabe der Handy-Infohefte an die jüngeren Klassen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt und liegt in der Verantwortung der Schule.

Suchtformen (HS Wiesentfelserstraße)

Gegen Sucht (HS Walliser Straße)

Gestellte Schlägerei (HS Unterschleißheim)

2. Vorbemerkungen zur Evaluation

2.1. Methoden und zeitlicher Ablauf der Evaluation

Die Evaluation besteht aus verschiedenen Evaluationsmethoden, die zeitlich in drei bzw. vier Stufen durchgeführt wurden.

Der **Aktionstag** wurde direkt im Anschluss durch **Feedbackkarten** evaluiert. Die SchülerInnen erhielten jeweils ein Moderationskärtchen der Farben grün, gelb und rot. Sie konnten ihre Eindrücke und Anmerkungen zum Projekttag nach folgenden Vorgaben auf die Kärtchen schreiben: Auf die grünen Kärtchen: „Das hat mir gut gefallen", auf die gelben Kärtchen: „Das nehme ich mit" und auf die roten Kärtchen: „Das hat mir nicht gefallen". Die Kärtchen wurden nach Schule und Fragestellung kodiert und die Beiträge nach Kategorien geordnet. Diese Methode ermöglichte das zeitnahe, qualitative und anonyme Erfassen der eigenen Eindrücke.

Nachdem das Infoheft von einer Mitarbeiterin fertig gestellt wurde, führten die BetreuerInnen direkt nach der **Werbeeinheit** ein Feedback in der **Ampelmethode** durch. Die SchülerInnen bekamen jeweils drei Karten, die alle die gleiche Farbe hatten. Auf einer Karte war ein + (positiv), auf einer eine 0 (indifferent), auf einer ein – (negativ). Es wurden verschiedene Fragen vorgelesen, die die Jugendlichen beantworteten, indem sie ein Kärtchen mit +, 0 oder - hochhielten. Eine Betreuerin/ein Betreuer zählte mit und notierte das Ergebnis auf einem entsprechenden Blatt. Diese Methode war schnell durchzuführen und hielt die spontane Befindlichkeit fest. Die Evaluation der Werbeeinheit wurde im Herbst 08 zwar durchgeführt, jedoch nicht systematisch ausgewertet, sie diente der internen Erfolgskontrolle.

Nach der Ausgabe der Handy-Infohefte an die jüngeren SchülerInnen bekamen die SchülerInnen der höheren Klassen, sowie ihre Lehrkräfte einen **Fragebogen** über das **Gesamtprojekt**. Dafür entwickelte Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. einen vierseitigen Fragebogen mit 17 Fragen. Die Fragebögen erhielten die LehrerInnen bei der letzten Einheit von Ökoprojekt – MobilSpiel e. V. an der Schule (Werbeeinheit). Sie wurden gebeten, diese nach Abschluss des Projekts (Ausgabe

Presse und Minister an der HS Alfonsstraße

Artikel für Schülerzeitung bei Werbeeinheit

Plakat für Ausgabestand der HandyInfo erstellen

Werbung für Handy-Infoheft in der Schule

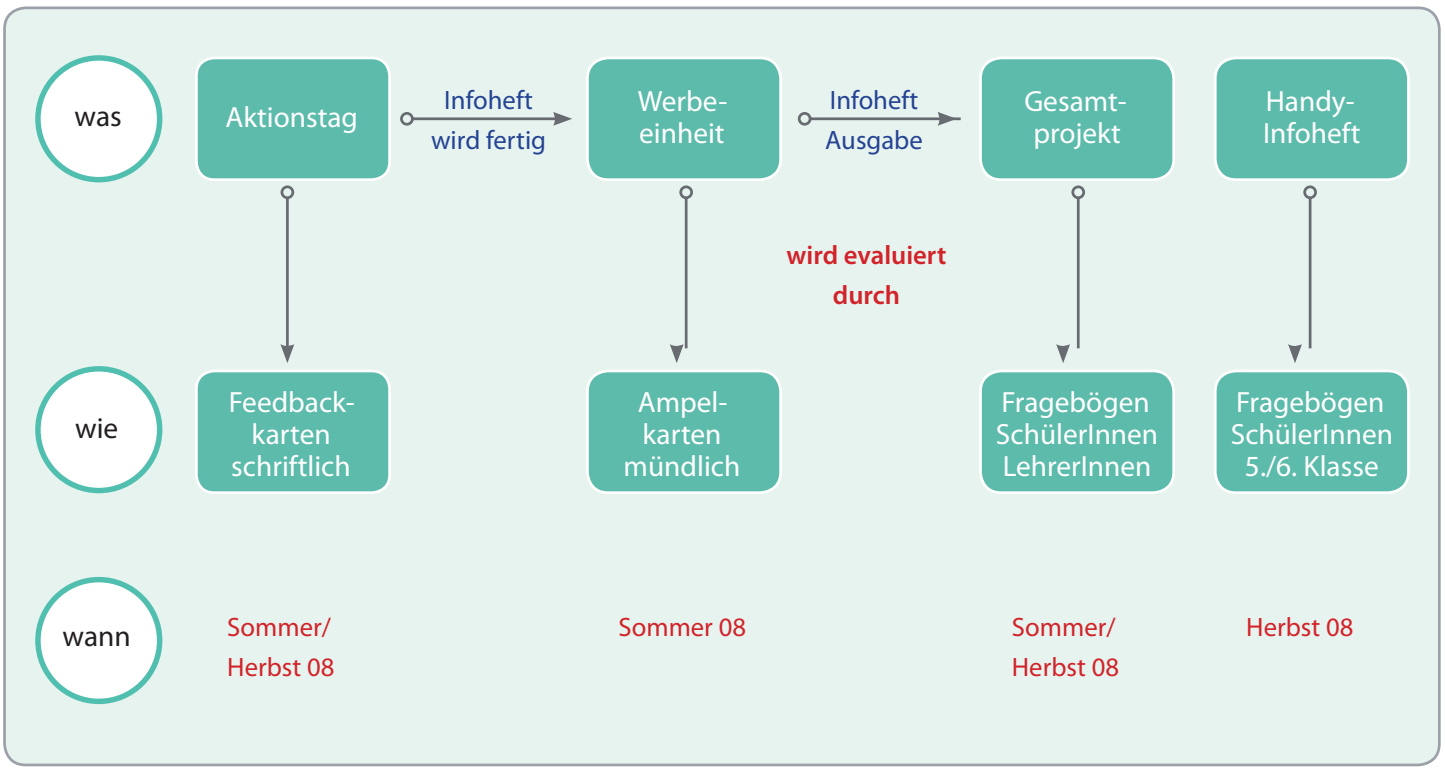
der Handy-Infohefte an die 5. und 6. Klassen) im Unterricht von den SchülerInnen ausfüllen zu lassen. In einem von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. frankierten Umschlag sollten die Fragebögen dann zurückgeschickt werden. Die Evaluation mit Hilfe der Fragebögen ermöglichte ein quantitatives, umfassendes und anonymes Erfassen der Meinungen. Ausgewertet wurden die Fragebögen der älteren SchülerInnen und der LehrerInnen mit Excel.

Nach Ausgabe der Handy-Infohefte wurde im Herbst 08 auch ein speziell für diese Klassen entwickelter **Fragebogen** an die Jahrgangsstufen 5 und 6 ausgeteilt. Die zwölf Fragen dieses Fragebogens konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf das **Handy-Infoheft**. Die Daten dieser Befragung wurden mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet.

Die folgende Abbildung stellt noch einmal die unterschiedlichen Evaluationsmethoden in ihrer zeitlichen Realisierung dar:

2.2. Ziel der Evaluation

Ziel der Evaluation, die von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. durchgeführt wurde, war es, Erkenntnisse über die Qualität und die unmittelbaren Wirkungen des Schulklassenprojekts zu gewinnen. Da komplexere Ziele und Schlüsselkompetenzen als Wirkung des Projekts nicht einfach abzufragen sind, erforderte dies verschiedene Methoden und zeitliche Abstände, was in der Evaluation berücksichtigt wurde. So können glaubhafte Aussagen über die Qualität des Projekts gemacht und Hinweise zur Erreichung der Projektziele gegeben werden.



Präsentation des Handy-Infoheftes vor 5. Klassen (VS Weilerstraße)

Handy auseinander bauen (HS Wiesentfelserstraße)

Presse – Handy-Infoheft (HS Alfonsstraße)

3. Ergebnisse

Die Evaluation teilt sich in zwei Hauptkapitel: die Auswertung des Projektdurchlaufs im Sommer 08 und die des Durchlaufs im Herbst 08. Die Ergebnisse werden in den folgenden zwei Punkten getrennt beschrieben, wobei im Teil 2 immer wieder Bezug auf die Ergebnisse des Teiles 1 genommen wird.

3.1 Evaluation Teil 1: Sommer 08

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. führte das Projekt an drei Hauptschulen und an einer BvB-Maßnahme (berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme) durch. Teilgenommen haben Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Jahrgangsstufen 7 und 8, zudem eine Mädchenklasse einer BvB-Maßnahme. Insgesamt nahmen **108 SchülerInnen** am Projekt teil.

Das Projekt im Sommer ist sowohl bei den SchülerInnen als auch bei den LehrerInnen gut angekommen. Drei Viertel der SchülerInnen hat das Projekt Spaß gemacht. Die Ergebnisse der Befragung durch die **Feedbackkarten** sind besonders aussagekräftig, da die SchülerInnen dort selbst ihre Eindrücke niederschreiben konnten, ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten. Neben dem positiven Gesamteindruck, den der Projekttag hinterlassen hat, wurden die Spiele, die Arbeit am Computer und die Kleingruppenarbeit („dass wir in einer kleinen Gruppe gearbeitet haben") sehr oft genannt. Außerdem meldeten sie zurück, dass sie viel über Handys gelernt haben („mehr gelernt über Vertrag und Prepaid und was der Taschengeldparagraph ist") und selbständig ein Heft gestalten durften. Die guten Themen („dass wir über die Probleme und Vorteile gesprochen haben") und netten Betreuer („die Erzieher waren cool drauf") haben ihnen ebenfalls gefallen. Die SchülerInnen nehmen vor allem mit, dass Handys gute und schlechte Seiten haben und dass sie aufpassen müssen, bevor sie etwas kaufen oder einen Vertag abschließen. Außerdem äußern sie sich kritischer beim tagtäglichen Umgang mit ihrem Handy („ich werde nachts mein Handy ausschalten", „ich habe gelernt, dass man Handys recyceln kann", „dass Handys süchtig machen können").

Die **Kleingruppenarbeit** kommt vor allem aus zwischenmenschlichen Gründen gut an (mit Freunden zusammen sein, Zusammenarbeit, BetreuerIn) aber auch, weil Konzentration und aktive Mitarbeit möglich waren. Die Zufriedenheit mit dem **Handy-Infoheft** ist groß. Die SchülerInnen finden dort viele Infos wieder und haben auch einen großen Teil des Heftes, auch die Beiträge der anderen, durchgelesen. Den **Zuwachs an Wissen** bewerten die SchülerInnen geringer als die LehrerInnen, jedoch immer noch positiv. Vor allem bei Vor- und Nachteilen des Handys, Recycling, Strahlung und der Wissensweitergabe an jüngere SchülerInnen stimmen sie zu, dass sie mehr Wissen haben als vorher. Bei der Wirkung des Projekts sind die SchülerInnen **und** LehrerInnen zurückhaltend: Der Großteil der SchülerInnen gibt an, dass sie durch das Projekt „ein bisschen" zum Nachdenken angeregt wurden und auch die LehrerInnen finden nur teilweise, dass sich die SchülerInnen jetzt mehr Gedanken über den Umgang machen. Bei der Bewertung der Wichtigkeit, in der Schule über das **Thema Handy** zu sprechen, gehen die Meinungen der SchülerInnen und der LehrerInnen ein wenig auseinander: Vor allem die LehrerInnen sehen die Wichtigkeit, für sie ist das Thema aktuell und für den Alltag an der Schule relevant. Das waren u. a. die Gründe, überhaupt an dem Projekt teilzunehmen.

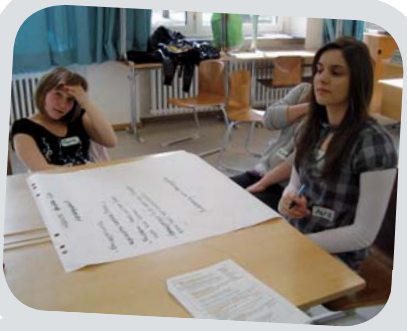
Die LehrInnen bewerten sowohl das Gesamtprojekt als auch die Methoden, den Umgang der DozentInnen mit den SchülerInnen, das Infoheft selber und die Vorbereitung des Projekts durch Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. mit „sehr gut".

Schulen Sommer 2008

Zeitraum	Schule	Beteiligte Klassen
Mai 2008	BvB-Maßnahme vom Roten Kreuz	Projektgruppe
Juni 2008	Hauptschule Fürstenrieder Straße	7a, 8a
Juni/Juli 2008	Tagesheimschule Hochstraße	8
Juli 2008	Hauptschule Alfonsstraße	7 Md, 8a

Presse Interview (HS Alfonsstraße)

Arbeit im Workshop (HS Walliser Straße)



Spiel Tabu (HS Alfonsstraße)

3.2 Evaluation Teil 2: Herbst 08

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. führte das Projekt im Herbst 08 an vier Hauptschulen durch. Datenbasis waren alle SchülerInnen, die an den Projekttagen teilgenommen haben, also Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9. Zusätzlich wurden im Herbst 08 die Jahrgangsstufen 5 und 6 zum Handy-Infoheft befragt. Insgesamt nahmen **196 SchülerInnen** der Jahrgangsstufe 8 und 9 am Projekt teil. Das Handy-Infoheft wurde an **348 SchülerInnen** der Jahrgangsstufe 5 und 6 verteilt.

Das Projekt kommt gut bei den SchülerInnen an. Im Vergleich zur Sommerauswertung wird das Projekt im Herbst von den SchülerInnen der 8. und 9. Klassen noch positiver bewertet. Bei der Auswertung der **Feedbackkarten** wird deutlich, dass neben der überhaupt positiven Beurteilung („mir hat alles gefallen") vor allem die unterschiedlichen Methoden wie Quiz, Film, Spiele, Pantomime und Computerarbeit einen guten Eindruck hinterlassen. Die SchülerInnen finden außerdem die Zusammenarbeit in der Gruppe, aber auch Inhalt („es war informativ") und Thema gut. Was sie vom Projekttag mitnehmen, bewegt sich vor allem im Bereich Wissenszuwachs und kritischerem Umgang mit dem Handy: „Ich weiß jetzt, wie ein Handy funktioniert", „Viel Neues gelernt", „Unterschied zwischen Prepaid und Vertrag", „ich weiß mehr über Strahlung, Werbung, Handy-Sucht, Recycling". Oft geben sie an, dass sie jetzt neben den positiven Seiten des Handys auch die negativen kennen und sie ziehen daraus Konsequenzen: „Ich telefoniere nur noch mit Headset", „Ich darf manches nicht herunterladen", „Man kann sich ein bisschen schützen", „Das Handy kann im Urlaub teuer werden", „Ich schmeiße mein Handy nicht in den Hausmüll".

Die **Kleingruppenarbeit** wird auch im Herbst als sehr positiv bewertet mit einer kleinen Steigerung zum Sommer. Die Gründe sind die gleichen: mit Freunden zusammen sein, Zusammenarbeit und nette/r BetreuerIn. Gruppenzusammensetzung und die Person des Betreuers/der Betreuerin haben also einen enormen Einfluss auf das Erleben einer Gruppenarbeit. Die Zufriedenheit mit dem **Handy-Infoheft** ist auch im Herbst hoch. Mehr SchülerInnen als im Sommer finden dort viele Informationen wieder und noch mehr geben an, dass sie zum Teil oder komplett die Beiträge der anderen durchgelesen haben. Die Ergebnisse bezüglich des **Zuwachses an Wissen** sind vergleichbar mit denen im Sommer. Der Wissenszuwachs liegt in den Bereichen: Tipps für den Umgang mit dem Handy, Schutz vor Handystrahlen, jüngeren Schülern Tipps zum Umgang geben, Recyceln von Handys. Die Zustimmung liegt aber nur im mittleren Bereich.

Die LehrerInnen schätzen den Wissenszuwachs ihrer SchülerInnen auch dieses Mal besser ein. Wie im Sommer sehen LehrerInnen **und** SchülerInnen die Wirkungen des Projekts positiv. Die Mehrheit findet, dass sich die SchülerInnen jetzt mehr Gedanken über den Umgang machen. Im Vergleich zum Sommer finden deutlich mehr SchülerInnen es wichtig oder sogar sehr wichtig, das **Thema Handy in der Schule** zu besprechen. Dies entspricht auch der Meinung der LehrerInnen. Für sie gehört das Thema aus verschiedensten Gründen in die Schule (wie Lehrplaninhalt und Ergänzung des Lehrplans, Aktualität, die Möglichkeit außerschulische Experten einzuladen, Einübung von Projektarbeit, Produktorientierung und kritischem Denken).

Die Bewertungen der LehrerInnen liegen im Herbst weiter auseinander, es sind neben sehr positiven auch kritischere Stimmen dabei als im Sommer. In Schulnoten ausgedrückt gaben sie dem Projekt insgesamt die Note 2 (Mittelwert), den Methoden die Note 2,4 (Mittelwert), dem Umgang mit den SchülerInnen 2,1 und der Arbeit mit dem Internet 1,7. Das Handy-Infoheft selber finden sie im Durchschnitt „ gut gelungen" und mit der Vorbereitung durch Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. sind sie sehr zufrieden bis zufrieden.

Die Befragung der 5. und 6. Klassen zeigt ein durchweg positives Ergebnis. Die SchülerInnen finden es toll, dass sie ein Handy-Infoheft von den älteren SchülerInnen bekommen haben und nutzen dies auch. Sie finden sowohl die äußere Form als auch die Inhalte und deren Gestaltung ansprechend.

Schulen Herbst 2008

Zeitraum	Schule	Beteiligte Klassen
Oktober 2008	Hauptschule Führichstraße	9a, 9b
November 2008	Sprachheilschule Anni-Braun-Schule	8a, 8b, 8c, 8d
November 2008	Hauptschule Cincinnatistraße	9a, 9b
Dezember 2008	Hauptschule Toni-Pfülf-Straße	8a, 8b, 8g

Übergabe des Handy-Infoheftes an die Rektortin (HS Walliser Straße)

Tipps zur Vermeidung von Strahlen (HS Unterschleißheim)

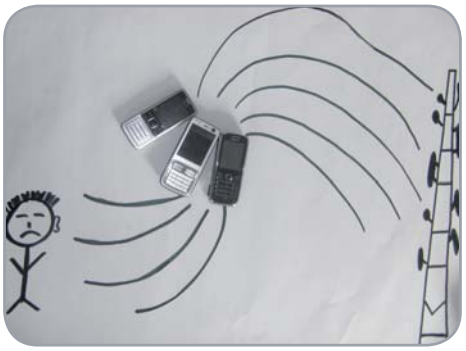
Vorbereitung der Präsentation (HS Unterschleißheim)

4. Zusammenfassung und Bewertung

Die Evaluation bestätigt zusammenfassend den Erfolg des Schulklassenprojekts „Handy... und wann klingelt's bei dir?!". Da sich der Erfolg des Projekts daran bemessen lässt, in wie weit die anfangs gesteckten Ziele erreicht wurden, soll im Folgenden auf die zu Beginn dargestellte Zielsetzung des Projekts und die Ergebnisse der Evaluation eingegangen werden. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Befragungen belegen, dass die Ziele weitestgehend erreicht und Schlüsselkompetenzen gefördert wurden.

Auch wenn die SchülerInnen angeben, dass sie sich nach dem Projekt kaum mehr Gedanken über das Thema Handy machen als vorher, bestätigen die freiwilligen Angaben auf den Feedbackkärtchen, dass sie es doch tun, vor allem was ihren ganz persönlichen Umgang mit dem Handy betrifft. Es sind die individuellen Einzelkonsequenzen, die sie für sich treffen, fast jede Schülerin und jeder Schüler findet etwas anderes wichtig.

Die Internetrecherche als Methode fördert die Fähigkeit zur interdisziplinären Herangehensweise bei Problemlösungen. Die Recherchen waren nicht nur ein großer Teil des Projekts sondern wurden von den SchülerInnen auch als positiv bewertet. Ihnen hat es Spaß gemacht, über eine bestimmte Thematik zu recherchieren und einen eigenen Artikel daraus zu verfassen. Um das Heft gehaltvoll und informativ zu machen, mussten verschiedenste Bereiche mit einfließen. Dies setzt Vernetzungs- und Planungskompetenz voraus, denn das Produkt bekommt nur dann gute Qualität, wenn alle wissen, was die anderen machen und was dabei herauskommen soll. Ziel war, dass die Jugendlichen Artikel schreiben und für das Layout und die Fertigstellung verantwortlich sind. Sie haben es nicht nur tatsächlich gemacht, sie sind auch den Befragungsergebnissen nach sehr zufrieden mit dem Produkt. Dies bestätigen zusätzlich die jüngeren SchülerInnen nach Erhalt des Heftes. Sie finden das Heft sehr informativ und ansprechend. Trotzdem haben wir einzelne Kritikpunkte, die zum Heft kamen, ernst genommen und 2009 ein verbessertes Layout geschaffen.



Ein wichtiges Ziel war, dass die Jugendlichen ihr gewonnenes Wissen für jüngere SchülerInnen verständlich aufbauen und formulieren. Die Tatsache, dass sie damit andere informieren und motivieren können, steht bei den Jugendlichen nicht im Vordergrund, ihnen geht es während des Projektes eher um die eigene Lebenswelt. Die Antworten der jüngeren SchülerInnen jedoch bestätigen, dass das Handy-Infoheft von dieser Zielgruppe sehr gut angenommen und auch genutzt wird. Das Produkt selbst wie auch das Bewerben in der Schule war meist erfolgreich.

Die Themen Umwelt- und Verbraucherschutz haben bei den Jugendlichen ihre Spuren hinterlassen, vor allem wenn sie in einem entsprechend vertiefenden Workshop waren. Sie sehen bei sich einen Wissenszuwachs in Bereichen wie Kosten, Strahlung, Werbung, Handy-Sucht, Recycling etc. und benennen für sich selbst die Konsequenzen.

Der Bereich der sozialen Kompetenzen spielt ebenfalls eine große Rolle. Vor allem in der Kleingruppenarbeit hat der zwischenmenschliche Bereich für die SchülerInnen einen hohen Stellenwert. Oft angesprochen und positiv bewertet werden die Zusammenarbeit in Teams und der Spaß an gemeinsamen Aufgaben. Verständigungskompetenz, Gemeinschaftsgefühl, Kommunikation und Kooperation sind Fähigkeiten, die damit gefördert werden.

Auffällig ist, dass trotz der Einführung sich nur wenige LehrerInnen mit der Website beschäftigt haben und damit mit der methodischen Begleitung des Projekts. Sie überlassen diese Form des projektorientierten Unterrichts doch lieber den „ExpertInnen" und schätzen außerschulische Partner für bestimmte Themen. Auch erstaunt, dass die LehrerInnen ihre SchülerInnen grundsätzlich besser einschätzen, als die SchülerInnen sich selbst. Das zeigt, dass die SchülerInnen der Hauptschulen ein geringes Selbstwertgefühl haben.

Einstieg (VS Weilerstraße)

Werbeeinheit
Handy-Infoheft begutachten

Recycling-Workshop – Bestandteile eines Handys beschriften (HS Unterschleißheim)

Kritisiert haben die SchülerInnen im Sommer besonders das lange Reden und Dasitzen und dass die Einheit entweder zu lange dauerte oder zu wenig Zeit zur Verfügung stand. Ein Problem in beiden Durchgängen waren störende MitschülerInnen und die Lautstärke in der Klasse bei der Gruppenarbeit. Im Herbst wurde besonders das Interview im Workshop „die Freaks" als zu lang empfunden. Dies wurde im Folgeprojekt schon geändert.

Die Website wurde von den SchülerInnen nicht nur positiv bewertet. Hier stellt sich die Frage, ob diese aktualisiert werden sollte. Dagegen sagen die SchülerInnen aber klar aus, dass sie auf der Seite viele neue Infos finden. Am Informationsgehalt liegt es wahrscheinlich nicht. Es liegt eher an den vielen Texten, die zu lesen waren.

Auch der Evaluationsfragebogen bedarf an einigen Stellen der geringfügigen Überarbeitung. Dabei handelt es sich um drei Fragen, deren Formulierung überdacht werden sollte.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden vom Projektteam von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. im Hinblick auf Konzept, Durchführung und Evaluation durchgesehen und besprochen. Ausblickend kann festgestellt werden, dass das gerade laufende Folgeprojekt nicht vieler Änderungen bedarf, es sollten oben beschriebene Kritikpunkte eingearbeitet werden. Im Großen und Ganzen stellt sich das Schulklassenprojekt „Handy... und wann klingelt´s bei dir?!" als erfolgreich heraus. Nicht nur die älteren SchülerInnen, die tatsächlich Informationen erarbeiten und das Produkt gestalten, profitieren von diesem Projekt, sondern auch die Jüngeren. Im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Verbraucherbildung ist es ein innovatives Projekt, das viele Schlüsselkompetenzen fördert und Schulen in ihrer medienpädagogischen Arbeit ergänzt. Gleichzeitig wird durch die Evaluation deutlich, dass das Projekt nach einer Pilotphase und zwei Durchläufen sehr ausgereift und durchdacht ist.

Bestätigt werden die Ergebnisse der Evaluation durch viele positive Bewertungen und Rückmeldungen der Lehrer und Schulleiter. Der Münchner Nord-Rundschau berichtet der Rektor der Toni-Pfülf-Schule, Clemens Hauck, über die mangelnde „Bildungsgerechtigkeit" an Hauptschulen. Mit Aktionen, wie der von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. betreuten Handy-Broschüre „will er weiter seinen Schülern gleichzeitig mehr Fachwissen sowie persönliche Schlüsselqualifikationen und praktische Erfolgserlebnisse vermitteln." Eine seiner 14-jährigen Schülerinnen erzählt der Zeitung: „Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass ich das tatsächlich kann, und dass hinterher so ein richtiges Heft dabei rauskommt!" Auch auf der Pressekonferenz mit dem Haidhauser Anzeiger und der Volksschule an der Weilerstraße schneidet das Projekt gut ab. Konrektor Reichard Kick: „Das Handy ist ein viel zu wichtiges Medium und für die Schüler außerdem ein Statussymbol. Den Umgang kann man nicht unkontrolliert vor sich hin treiben lassen." Er findet, dass bei nur einigen Schülern mit dem nötigen Hintergrundwissen schon viel erreicht sei. Die Lehrerin Claudia Grießhammer ist davon überzeugt, dass die Weitergabe des Handy-Wissens an die jüngeren Schüler das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation fördere. Schulleiterin Andrea Egle sieht im Handy-Infoheft außerdem einen Baustein im „Zukunftsplaner" der Schüler, einer Mappe, in der für spätere Bewerbungen Zertifikate und Ähnliches gesammelt werden.

Abschließend wird deutlich, dass die Wirkungen, die das Projekt auf die Schüler hat, sehr überzeugend sind. Vergleicht man die relativ kurze Projektzeit mit diesen Wirkungen, wird klar, dass eine hohe Effizienz besteht und das Maximum an Möglichem herausgeholt wurde. Bessere Ergebnisse wären nur durch mehr Zeitaufwand und eine konsequente Einbindung und Fortführung durch die Lehrkräfte zu erzielen.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Umweltbildung .Bayern

Evaluation des Schulklassenprojekts

„Handy... und wann klingelt's bei dir?!

an Münchner Hauptschulen 2008

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.

München 2009